55. dréose, dréas, druron, droren fallen, trauern. (g. driusan, as. driosan, ahd. triosan).
I dréorung, drȳre das Fallen, dréor Blut. II déavdréas Taufall. III drosen Bodensatz, drusian verfallen.
56. fréose, fréas, fruron, froren frieren. (an. friosa, ahd. vriosan).
I fréorig kalt. III forst Frost, fersc (fyrsc) frisch?
57. begréosa, begréas, begruron, begroren erschrecken, grausen.
III gryre das Grausen, grornan betrübt sein, grollen.
58. hréose, hréas, hruron, hroren fallen.
I hréorig zerfallend. II āhrȳsan, tohrȳran zerstören. III hrus Schutt, hrost eingestürzte Masse.
59. céose, céas, curon, coren erwählen. (g. kiusan, an. kiosa, as. kiosan, ahd. chiosan).
III cyre Wahl, cyst Auszeichnung, Vorzug.
60. forléose, forléas, forluron, forloren verlieren. (g. fraliusan, as. und ahd. farliosan).
I geléoran fortgehen, lȳre Verlust. II léas los, léast Mangel. III los Verlust, losian verloren gehen.
61. bréowe, bréaw, bruwon, browen brauen. (ahd. briuwan, Part. gebriuwen u. gebrouwen, an. brugga, Part. brugginn).
II bréaw-ern Brauhaus.
62. hréawe, hréaw, hruwon, hrowen bereuen. (ahd. hriuwan, Prät. hrou).
I gehréow Reue, Schmerz, hréowig traurig, reuig.
63. céowe, céaw, cuwon, cowen kauen. (ahd. chiuwan, Prät. chou).
II céafel, céagel, céace Kinnlade.
64. séowan (sȳwan) schw. Vb. nähen, séod Beutel, séam Saum.
65. snéowe, snéaw, snuwon, snowen eilen. Nach Sievers ist o lang, so daß das Vb. unter die reduplicierenden gehören würde. (g. snivan, an. snȳ, snuinn.)
I snéome sofort, snûd schnell, rasch.
66. þréowe, Part. āþrowen mit dem Tode kämpfen.
II þréa Todesqual.
67. léoran gehen, Part. geleoren u. geloren ist möglicherweise auch in diese Reihe zu setzen. Vielleicht hängt es mit forléosan verlustig gehen zusammen.

IV.

a-Reihe.

	Präs.	Prät. Sing.	Prät. Pl.	Part. Prät.
germ.	a	ô	ô	a
ae.	a	ô	ô	a
g.	a	ô	ô	a
an.	a	ô	ô	a
afris.	a	ô	ô	a
as.	a	ô	ô	a
ahd.	a	uo	uo	a

Die altenglische Ablautsreihe in ihrer regelmäßigen Grundform ist der urgermanischen gleich. Doch finden sich folgende Unregelmäßigkeiten: Im Part. Prät. wird a durch Umlaut häufig zu ä oder e, nach sc zu ea; bei swerian tritt, wohl wegen des vorausgehenden w, meist o ein: sworen, selten swaren.

Die im Stamm auf h auslautenden Verba brechen a zu ea, stoßen h aus und bilden Formen mit éa: fléan aus flahan schinden, léan aus lahan tadeln, sléan aus slahan schlagen, þvéan aus þvahan waschen. Im Prät. Plur. u. Part. Prät. wird, ebenso wie bei hliehhan lachen, h durch grammatischen Wechsel zu g, das auch in den Sing. Prät. eindringt. Außerdem zeigt sceđđan schaden Wechsel von đ zu d, das ebenfalls in den Sing. Prät. übertragen wird (scôd).

Eine Anzahl von Verben bildet ihr Präsens mit j, das mit einer stammauslautenden Muta zu deren Gemination verschmilzt und Umlaut des a bewirkt; es sind dies: scieppan aus scapjan schaffen, stäppan aus stapjan gehen, hebban aus hafjan heben (wie libban aus lifjan), sceđđan aus scađjan schaden, hliehhan aus hlahjan, hleahjan lachen (ie ist Umlaut von ea), swerian aus swarjan schwören. Nach anlautendem sc und vor x geht a durch Brechung in ea und ô in eô über: sceacan, sceôc; weaxan, weôx. Doch kann man letzteres ebenso wie spéon neben spôn auch als Uebertritt in die Flexion der ursprünglich reduplizierenden Verba mit Doppelkonsonanz im Stammauslaut auffassen.

Es gehören zu dieser Reihe auch zwei Verba mit nasaler Präsenserweiterung: standan, stôd und wäcnan, wôc.

1. scieppe (scape), sc(e)ôp, sc(e)ôpon, sceapen (scäpen, scepen) schaffen. (g. gaskapjan, an. skep, skôp, as. skapan, ahd. scafan.)
   I gesceapu Natur, Gestalt, sceaft Schöpfung. II scôp Dichter.
2. steppe, stôp, stôpon, stapen (stäpen) schreiten (as. stapan).
   I stäp Schritt, stapol Stufe, Staffel, hildstapa Kämpfer (Kampfgänger).
3. gedafen geziemend, isoliertes Partizipium. Sievers S. 219. (g. daban.)
4. grafe, grôf, grôfon, grafen graben. (g. graban, an. gref, grôf, as. u. ahd. graban.)
   I gräf (graf) Höhle, Grab.
5. hebbe, hôf, hôfon, hafen (häfen) heben. (g. hafjan, an. hef, hôf, as. hebbjan, ahd. heffan.)
   I häfe, Hefe, onhebban erheben, hefe Last, hefig schwer. II hôf Gebäude, Palast.
6. scafe, scôf, scôfon, scafen (sceafen) schaben. (g. skaban, an. skef, skôf, ahd. skaban.)
   I sceaft, scäft Schaft, sceaba Hobel, scäđđa Splitter.
7. môt, môton, Opt. môte, Impf. môste dürfen. (g. gamôt, môtum, as. môt, môtum, ahd. muoz, muozum.)
   II môt, gemôt Zusammenkunft, Beratung, mêtan zusammenkommen.

8. hlade, hlôd, hlôdon, hladen laden. (g. afhlaþan, an. hleđ, hlôđ, as. u. ahd. hladan.)
I hläst Last, Ladung, gehleastan belasten.
9. stande, stôd, stôdon, standen stehn. (g. standan, an. stend, stôđ, as. standan, stôd, ahd. standan, stuont.)
I stede Stätte, Stand, stađol Grund, Stätte; als Adj. fest, städđig stät. II wealhstôd Dolmetscher.
10. wade, wôd, wôdon, waden gehen, waten. (an. veđ, vôđ, ahd. watan.)
I wadu Furt. II wôd wütend, wôdnis Wut; vgl. Schade Altd. Wörterb.
11. sceđđe, sc(e)ôd, sc(e)ôdon, sceaden, sceden schaden (g. skaþjan).
I sceađa Räuber, Feind; sceađe Schade; scäđđig schädlich.
12. acan schmerzen. Präteritalformen sind nicht belegt. Part. acen.
I ece (ege) Schmerz, Ekel; ecele lästig, acol (agol) erschreckt.
13. bace, bôc, bôcon, bacen backen. (ahd. bachan.)
14. sace, sôc, sôcon, sacen streiten. (g. sakan, as. sakan, ahd. sahhan.)
I sacu Streit, Prozeß, Krieg; gesaca, andsaca Gegner. II sôca Gerichtsbarkeit, sêcan gerichtlich belangen, suchen.
15. sc(e)ace, sc(e)ôc, sc(e)ôcon, sceacen (scäcen) schütteln (an. skek, skôk, as. skakan). Vielleicht gehört hierher scéoh furchtsam, scéohan scheuchen.
16. tace, tôc, tôcon, tacen nehmen. (g. têka, taitôk reduplizierend, an. tek, tôk.)
17. geþracen geschmückt, isoliertes starkes Part. Sievers 219.
18. wäcne (wace), wôc, wôcon ohne Part. erwachen. (g. vakan, nicht ausgemacht, ob st. od. schw. Vb., an. vakna schw. Vb., Part. vakinn, ahd. wachên schwach.)
I wacu Wache, wacol wach, weccan wecken. II wôcor Vermehrung, Wucher.
Eine Weiterbildung von dieser Verbalwurzel ist weaxan wachsen, sich vermehren.
19. onêgan fürchten, schwaches Vb. Im got. ôg, ôgum. Vgl. auch acan ob.
I egesa Schrecken, egnian erschrecken, egiléas furchtlos. II ôga Schauder.
20. drage, drôg (drôh), drôgon, dragen tragen, ziehen. (g. dragan, an. dreg, Prät. drô, as. dragan, ahd. tragan.)
I gedräg das Hin- und Herziehen.
21. gnage, gnôg, gnôgon, gnagen nagen. (an. gnaga, gnôg meist schwach gnagađa, ahd. nagan.) Dazu wohl I nägel Nagel.
22. fléa, flôh und flôg, flôgon, flagen und flägen schinden. (an. flae, flô, fleginn.)
23. hlehhe (hliehhe, hlihhe), hlôg und hlôh, hlôgon, hlagen (hlägen) lachen. (g. hlahjan, an. hlae, Prät. hlô, as. hlahan, ahd. hlahhan).
I hleahtor das Lachen, Gelächter (ahd. hlahtar). II hlêgjan, g. hlôhjan zum Lachen veranlassen.
24. léa, lôg (lôh), lôgon, lagen (lägen) tadeln. (as. u. ahd. lahan.)
I leahtor was zum Tadel Anlaß gibt, das Laster; ahd. lastar, an. löstr.

25. sléa, slôg (slôh), slôgon, slagen (slägen) schlagen. (g. slahan, an. slae, Prät. slô, as. u. ahd. slahan.)
I sleaht Tötung, geslyht Schlacht, släg u. släht Schlag, manslaga Mörder, slecg Hammer, slegel Schlägel.

26. þwéa, þwôg (þwôh), þwôgon, þwagen (þwägen) waschen (g. þvahan, an. þvae, þvô, as. thwahan, ahd. dwahan, twahan, mhd. auch zwahen).
I þweal Bad.

27. fare, fôr, fôron, faren fahren, reisen. (g. faran, an. fara, as. faran, ahd. varan.)
I fär Gefährt, Wagen, Schiff, faru Reise, Weg, Zug, gefera Gefährte. II fôr Reise, fêrian, fêran führen. Mit schwundstufiger Stammform: fyrd Reise, furt Furt.

28. swerige, swôr, swôron, sworen (selten swaren) schwören. (g. svaran, an. sver, svôr, as. u. ahd. swerjan.)
I sware Schwur (âdsware, mânsware), andsware Antwort, andswerigan antworten.

29. ale, ôl, ôlon, alen nähren, intr. wachsen. (g. alan, an. ala.)
I eald alt, ealdor, aldor Alter, Leben, ealdian alt werden, yldo Alter.

30. gale, gôl, gôlon, galen singen. (an. gel, gôl, ahd. galan.)
I nihtegale Nachtigall, hildegalla der Rufer im Streit, galdor Ton, Schall, gald(e)re Zauberer, gälan bezaubern, geallian lärmen, schreien. II gôlan jubeln, laut rufen.

31. calan frieren, Part. ofcalen (an. kell, kôl).
I ceald kalt, hrîmceald reifkalt. II côl kühl, cêle Kälte.

32. Zu dem im ae. fehlenden germ. Verbum malan (g. as. ahd. malan, an. mala) gehören: melo Mehl und mylen Mühle, mylnhwéol Mühlenrad.

33. spane, sp(e)ôn, sp(e)ônon, spanen locken. (as. ahd. spanan.) Daneben spannan nach der Flexion der reduplizierenden Verba.
I gespan (spon) Lockung, Reiz. II forspēnan verführen.

34. weaxe, wôx, weôx, wôxon, weôxon, weaxen wachsen. (g. vahsjan, an. vex, ôx, as. ahd. wahsan.)
I wästm Wuchs, Frucht, Gestalt, wästmbaer fruchtbar.

35. wasce, wôsc, wôscon, wascen waschen. (as. ahd. wascan.)
I wäsc das Waschen, wäscern lavatorium.

36. clawan sculpere wird von Sievers S. 219 vermutungsweise hierhergezogen, doch lassen sich starke Formen nicht nachweisen.

Reduplizierende Verba.

Im Gotischen bilden eine Anzahl von Verben, die in der Wurzel entweder a mit folgender Doppelkonsonanz oder a mit inhärierendem Nasal oder einen langen Vokal (ê, ô) resp. Diphthongen (ai, au) haben, das Präteritum mit Redupli-

kation*) Der Grundvokal bleibt in allen vier Stämmen unverändert, nur in einigen Verben mit ê und in den vokalisch auslautenden Themen auf ai tritt neben der Reduplikation im Prät. Sing. und Plur. Ablaut zu ô ein. Der Mangel des Ablauts, dem die schwere Wurzelgestalt dieser Verba entgegengewirkt haben mag, ist wohl die Ursache gewesen, daß bei diesen Verben, da ihnen ein sonstiges Mittel zur Unterscheidung der Tempora fehlte, die Reduplikation sich noch in historischer Zeit erhalten hat, nachdem diejenigen Verba, welche die Zeiten durch den Ablaut genügend zu unterscheiden vermochten, sie bereits fallen gelassen hatten. Die andern germanischen Dialekte, deren sprachliche Denkmäler wesentlich jünger sind, haben auch hier die Reduplikationssilbe mit der Wurzelsilbe verschmolzen und dadurch die ursprünglich zweisilbigen Formen des Präteritums zu einsilbigen verkürzt, so daß die Reduplikation durch eine Art Ablaut verdrängt erscheint. Der Entstehung gemäß zeigt der Plur. Prät. denselben Stamm wie der Sing. Daß dieser Ablaut kein echter und primärer Wandel des Wurzelvokals, sondern durch Kontraktion aus der Reduplikation entstanden ist, beweisen einige altenglische Präterita, bei denen wir diese Veränderung fast vor unsern Augen vorgehen sehen. Es sind dies die Formen heht, leolc, leort, reord, ondreord zu hâtan, lâcan, laetan, raedan, ondraedan.

In diesen Formen, welche den anlautenden Konsonanten im Innern des Wortes aufweisen, sind Zwischenstufen des Uebergangs von der reduplizierten zu der späteren ablautenden Bildung erhalten. Man kann sich den Vorgang im einzelnen etwa so vorstellen: entsprechend dem got. haita, haihait wurde im ae. zunächst zu hâte das Prät. hehât gebildet, dann der Wurzelvokal verkürzt und schließlich ganz ausgestoßen, wodurch sich heht ergab. Durch Beseitigung des in das Innere gerückten Wurzelanlauts h, der als solcher nicht mehr gefühlt wurde, und Dehnung des e entstand die später allein geltende, scheinbar ablautende Form hêt. Die gleiche Entwickelung hat bei lâcan stattgefunden: g. laika, lailaik; ae. lâca, lelâc, lelec, lelc, leolc (mit Brechung des e vor l + Guttural), lêc (mit Ausfall des l und Dehnung des Reduplikationsvokals).

g. lêta, lailôt; ae. laete, lelaet, lelet, lelt, lert (mit Dissimilation des l zu r), leort (Brechung), lêt.

g. rêda, rairôþ; ae. raede, reraed, rered, rerd, reord, rêd.

Bei ondreord macht der Anlaut Schwierigkeiten; bei anlautenden mehrfachen Konsonanten pflegt, abgesehen von den festen Konsonantenverbindungen sk und st, nur der erste, nicht die ganze Gruppe wiederholt zu werden. Auch würde sich bei Annahme einer unregelmäßigen Verdoppelung des ganzen Wurzelanlauts im Innern nach Ausfall des Wurzelvokals die schwierige Lautgruppe ondredrd ergeben, die sofort zu ondrerd vereinfacht sein müßte. Ich halte daher die Erklärung für ungezwungener, daß wir es in ondreord nicht mit

*) Es ist auffallend, daß der Wurzelvokal mit dem Ablaut des Prät. Sing. der starken Verba übereinstimmt, und man hat deswegen die Vermutung ausgesprochen, daß die reduplizierenden Verba keine primären, sondern von Substantiven mit der Ablautsstufe der starken Präteritalform abgeleitet seien. Möller: Die reduplizierenden Verba im Deutschen als abgeleitete Verba. Potsdam 1866.

einer auf organischem Wege entstandenen Form, sondern mit einer Analogiebildung nach reord zu tun haben. Die spätere regelmäßige Form lautet auch hier ondrêd.

Ueber das reduplizierende Präteritum in den germanischen Sprachen, besonders im ae. haben in lichtvoller und scharfsinniger Weise gehandelt: J. Schmidt: Zur Geschichte des indogermanischen Vokalismus II S. 428—437 und 444 bis 453, W. Scherer: Zur Geschichte der deutschen Sprache 2. A. 1878 S. 267—285 und F. Kluge: Beiträge zur Geschichte der germanischen Konjugation S. 95—103.

Ich ordne die ursprünglich reduplizierenden Verba nach ihren Wurzelvokalen, wie sie im ae. vorliegen, ohne Rücksicht auf ihre Herkunft und etwaige ältere Gestalt in andern germ. Sprachen und innerhalb der sich hiernach ergebenden Gruppen nach dem Stammauslaut, bei gleichem Auslaut nach der alphabetischen Reihenfolge. Der Vokal des Präteritums ist bei blandan, fôn, hôn e, dessen Kürze für das Altsächsische und Altnordische nachgewiesen und auch für das ae. als das Regelmäßige zu vermuten ist, wenn später auch die Länge dafür eintreten konnte; bei laetan, slaepan, raedan, draedan, (ae = germ. ae, got. ê), hâtan, lâcan, scâdan (â = germ. u. got. ai) ê, bei allen andern Verben éo.

1. Verba mit a.

1. blande (blonde), blend mischen. (g. blanda, baibland, an. blend, blett, as. ahd. blandan.)
2. āblongan erzürnen, Part. āblonegne indignati.
3. fô, feng, fongen fangen. (g. faha, faifah, an. fae, fekk, as. fâhan, feng, ahd. vâhu, vianc.)
   feng das Ergreifen, andfeng Aufnahme, fynger Finger, fäc Fach.
4. gange (gonge), geong (gang, gieng, geng, gengde), gegongen gehen. (g. gaggan, an. geng, gekk, as. gangu, geng, ahd. gangu, gianc.)
   gang Gang, äftergenga Nachfolger, geong Steig, Pfad.
5. hô, heng, hongen hangen. (g. haha, haihah, an. hângi, hekk, as. bihangan, ahd. hâhu, hianc.)
   stânhenge überhängender Fels, hengene Galgen.
6. banne (bonne), béonn bannen. (mhd. banne, bien.)
   geban öffentliche Anordnung, Gebot.
7. spanne (sponne), spéonn spannen. (ahd. spannu, spien).
8. sealte, séolt salzen. (g. salta, saisalt, ahd. salzu, sialz). Denominativum zu sealt Salz.
9. wealtan, wéolt wälzen (ahd. walzu, wialz). sinewealt versatilis, rund.
10. fealde, féold falten (g. falþa, faifalþ, an. feld, fêlt, ahd. valtu, vialt.)
    hund- ân- mänigfeald hundert-, ein-, vielfältig.

11. healde, héold halten. (g. halda, haihald, an. held, hêlt, as. haldu, hêld, ahd. haltu, hialt.)
hylt, gehyltu, hylta Griff, Heft.
12. stealde, stéold besitzen. (g. gastalda, staistald.) hägsteald hagosteald = ahd. hagastalt Besitzer eines kleinen eingehegten Grundstückes, das zum Unterhalt einer Familie nicht ausreicht, Büdner, dann Hagestolz.
13. wealde, wéold walten. (g. valda, vaivald, an. veld, vold, as. waldu, wêld, ahd. waltu, wialt.) geweald Macht, alwealda allwaltend, allmächtig.
14. wealce, wéolc walken. (ahd. kiwalchin Part., mhd. walke, wielc.)
15. fealle, féoll fallen. (an. fell, fêll, as. fallu, fêll, ahd. vallu, vial.) feal, fel, fyl Fall, fellan (fyllan) fällen, fealle Falle.
16. heallan. Leo führt unter diesem Vb. an: het ne forhéol nâht es half nichts. Die Form scheint indessen verdächtig.
17. wealle, wéoll, wallen. (as. wallu, wêll, ahd. wallu, wial.) weal Quelle (die wallende, sprudelnde), wella Brunnen, welm (wylm, wälm) Welle (in Kompositis).

2. Verba mit ae (got. ê.)

1. slaepe, slêp schlafen. (g. slêpa, saislêp, as. slâpu, slêp, ahd. slâfu, sliaf.) slaep Schlaf, slâpol verschlafen.
2. grêtan ohne starkes Prät. weinen. (g. grêta, gaigrôt, an. graet, grêt, as. griotan, grâtan, Prät. griat.) Vgl. ob. gréotan.
3. laete, leort, lêt lassen. (g. lêta, lailôt, an. laet, lêt, as. lâtu, lêt, ahd. lâzu, liaz.)
4. ondraede, ondreord, ondrêd fürchten. (as. andrâdu, drêd, ahd. intrâtu, triat.)
5. graedan schreien. Dazu vielleicht graedig gierig. (g. grêdags hungrig, ahd. grâtag gierig.)
6. raede, reord, rêd raten. (g. rêda, rairôþ, an. raed, rêd, as. râdu, rêd, ahd. râtu, riat.)
raed Rat; angemessen, geraed Urteil, Rat, gerâd geschickt, raedels Rätsel.
7. Leo führt ein Part. aeđen von einem Vb. aeđan hauchen, atmen an; doch ist mir diese Form zweifelhaft.

3. Verba mit ô.

1. hrôpe, hréop rufen. (as. hrôpu, hreop, ahd. hruofu, hriaf.)
rôf berühmt, heađo-, ellen-, sigerôf kampf-, kraft-, siegberühmt.
2. hwôpe, hwéop sich rühmen, drohen. (g. hvôpa, hvaihvôp.)
3. blôte, bléot opfern. (g. blôta, baiblôt, an. bloet, blêt, ahd. pluozu, pleruzzun.)
blôtere Opferer, blêtsian segnen, blêtsung Segnung.

4. wrôtan, Prät. unbelegt, aufwühlen.
5. Das Part. geenôden verknüpft gehört wahrscheinlich auch hierher, da die Länge des o metrisch feststeht.
6. flôcan ohne Prät., Beifall klatschen.
7. swôgan rauschen, ebenfalls ohne Prät. swêgan rauschen, swêg Lärm, Schall. Part. geswogen ohnmächtig von einem gleichlautenden Vb. verschiedener Bedeutung. Siehe auch in Klasse III der ablautenden Verba.
8. blôwe, bléow blühen. blêd Frucht, blôstm Blüte, Blume.
9. flôwe, fléow fließen. flôwe Welle, flôd, flêde Flut, oferflêde Ueberschwemmung.
10. grôwe, gréow wachsen. (an. groe, grôa, grôinn.)
11. hlôwe, hléow brüllen. gehlôf Gebrüll, hlêtan grunzen.
12. rôwe, réow rudern. (an. roe, rôa, rôinn.)
rôwnis das Rudern. rôđor Ruder, rêđra Ruderer, rôran rudern, steuern.
13. spôwe, spéow gedeihen. spêd guter Fortgang, Glück, spêdan Fortschritte machen, spêdig glücklich.
14. wêpe, wéop weinen. Das ê ist durch i-Umlaut aus ô entstanden. (as. wôpu, wêp, ahd. wuofu, wiaf.) wôp das Weinen, wôpdropa Träne, wôpleođ tragoedia.
15. hwêsan keuchen wird von Sievers S. 223 vermutungsweise hierher gestellt.

4. Verba mit â (got. ai).

1. genâpe oder genéape, genéop ereilen. Zweifelhaft, ob hierher gehörig, vielleicht zu den Verben mit éa zu stellen.
2. Ebenso unklar ist das Prät. onréod imbuit.
3. swâpe, swéop fegen, kehren. (an. sveip, svêp, as. suêpu, suêp, ahd. bisweifu, swiaf.) geswâp Kehricht, ymbswéopan um etwas herumkehren.
4. forswâfe, swéof vertreiben. Von Amelung in seiner Schrift über die Bildung der Tempusstämme im Deutschen angeführt.
5. hâte, heht, hêt heißen. (g. haita, haihait, an. heit, hêt, as. hêtu, hêt, ahd. heizu, hiaz.)
hâta der Anordner, Befehlshaber, gehât, behât Verheißung.
6. hnâte, hnéot anstoßen. Daneben das ablautende Verbum hnîtan nach der 2. Klasse. an. hneiti Stoßen, Kampf.
7. scâde, sceâde, scêd scheiden. (g. skaida, skaiskaid, as. skêdu, skêd, ahd. skeidu, skiad.)
gesceâd Trennung, sceâd Scheide, scîd Scheit.
8. lâce, leolc, lêc springen. (g. laika, lailaik, an. leik, lêk, mhd. Part. geleichen.)
gelâc Opfer, Spiel, lind-, bordgelâc, gûđlâc, feohtlâc Kampf, brȳdlâc Hochzeit, gûđgelâca Kampfgenosse.
9. blâwe, bléow wehen, blasen (ahd. ziplâhanner, mhd. geblân).
blaed günstiger Wind, Glück, blaemd das Wehen, blaest das Blasen, die Strömung.

10. cnâwe, cnéow kennen. gecnaewe wissend.
11. crâwe, créow krähen. crâwe Krähe, craeđ das Krähen, crâcetan krächzen.
12. mâwe, méow mähen.
13. râwan, Part. geraewen spalten.
14. sâwan, séow säen. (g. saia, saisô, an. Part. sâinn.) saed Saat.
15. þrâwan, þréow drehen. (mhd. Part. gedrân.) þraed Faden.
16. wâwan, wéow wehen. (g. vaia, vaivo.)

5. Verba mit éa (got. au).

1. Ich stelle hierher auch das vereinzelte bûan wohnen, dessen û gotischem au entspricht. Part. gebûen, Prät. schwach: bûde, bûede. (g. bauan, an. bûa, as. bûan schwach, ahd. bûwan.)
2. hléape, hléop laufen, springen. (g. hlaupa, haihlaup, an. hleyp, hliop, as. hlôpu, hliop, ahd. hloufu, hliaf.)
   hléap Lauf, Sprung, hléapere Läufer, hléapung das Laufen.
3. āhnéape, hnéop abpflücken. Vgl. g. dishniupa, hnaup nach der 3. Ablautsreihe.
4. héafe, héof klagen, jammern. Vgl. g. hiufa, hauf, as. hiufu, hôf nach der 3. Ablautsreihe. Siehe auch héofan in dieser Reihe. héaf, héafung Geheul, héofigan wehklagen, hûf Uhu.
5. béate, béot schlagen. Vgl. mhd. biuze, gebozzen nach der 3. Ablautsreihe. gebéat das Draufschlagen, bȳtel Schlägel, Hammer.
6. ābréate, bréot brechen. Vgl. bréotan.
7. gescéatan, scéot zufallen. Kaluza hist. Gramm.
8. geondspréate, spréot vadere. Nach Amelung. Vgl. spréotan.
9. éaden Part. geboren. (an. auđinn, as. ôdan.)
   éad Glück; reich, glücklich, éadig beatus, éadgian beglücken. Zu vergleichen sind auch die Namen: Otto, Otfried, Ottomar, Ottokar, Otacr = Odoaker; ferner od in Kleinod = kleines, d. h. wertvolles, unschätzbares Gut und ad in Adebar eigentlich: der Gutes bringt.
10. éacen Part. groß. (g. auka, aiauk vermehren, an. eyk, iok, as. ôcan Part.)
    éaca Zuwachs, ȳcan vermehren, ȳcge mächtig.
11. déage, déog färben. déah Farbe, déagian färben, dȳgel Geheimnis, Dunkel.
12. Leo führt ein Prät. Plur. héonon zu héanan verächtlich behandeln, verhöhnen an, doch scheint mir die Form kein rechtes Vertrauen zu verdienen.
13. héawan, héow hauen (an. högg, hio, as. gihauwan, ahd. houwu, hio). gehéaw das Hauen, wuduhéawere Holzhauer, héowian abhauen lassen. hȳge Heu (abgehauenes Gras).

10. cnâwe,
11. crâwe, hen, crâcetan krächzen.
12. mâwe,
13. râwan,
14. sâwan, inn.) saed Saat.
15. þrâwar braed Faden.
16. wâwan

1. Ich stel en, dessen û gotischem
au entſ , bûede. (g. bauan,
an. bûa
2. hléape, up, an. hleyp, hliop,
aſ. hlô
hléap das Laufen.
3. āhnéap a, hnaup nach der
3. Ablo
4. héafe, f, aſ. hiufu, hôf nach
der 3. dieser Reihe. héaf,
héafun
5. béate, nach der 3. Ablauts=
reihe. Hammer.
6. ābréat
7. gescéa
8. geonds Vgl. spréotan.
9. éaden
éad G an beglücken. Zu ver=
gle ed, Ottomar, Ottokar,
O leines, d. h. wertvolles,
un : der Gutes bringt.
10. éacen yk, iok, aſ. ôcan Part.)
éaca
11. déage, ben, dȳgel Geheimnis,
Dunkel
12. Leo fü ächtlich behandeln, ver=
höhnen Vertrauen zu verdienen.
13. héawa an, ahd. houwu, hio).
gehéa éowian abhauen lassen.
hȳge